



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Brühl

Der Kinderschutzbund (DKSB)
Ortsverband Brühl e.V.
Geschäftsstelle
Liblarer Straße 10
50321 Brühl Der Kinderschutzbund

Jahreshauptversammlung 2021

Mittwoch, d. 24.03.2021 - 19:00 Uhr
Clemens-August-Schule
Städtische Gemeinschafts-Hauptschule der Stadt Brühl
Clemens-August-Str. 33
50321 Brühl

Jahresbericht 2020 - Familienberatungsstelle

Berichterstatteerin / Mitarbeiterin:
Tatjana Kops, Dipl. Sozialwiss.
Systemische Familientherapeutin
Zertifizierte Kinderschutzbundfachkraft gem. § 8a SGB VIII

Seit März 2006 arbeite ich als Mitarbeiterin des DKSB Brühl in der Familienberatungsstelle des Ortsvereins mit einem vertraglich vereinbarten Stundenumfang von monatlich 14 Stunden.

Angebot der Familienberatungsstelle

Der DKSB Brühl bietet Familien, Eltern, Paaren und Alleinerziehenden, Kindern und Jugendlichen ein kostenfreies, niederschwelliges Beratungsangebot. Die Belange und Bedürfnisse insbesondere von Kindern und Jugendlichen stehen immer im Mittelpunkt unserer Beratung. Die Gespräche mit Eltern, Lehrern und Erziehenden orientieren sich am Kindeswohl; das wird besonders relevant in akuten Krisen und Trennungs- bzw. Scheidungsberatungen. Die Beratung im Kinderschutzbund setzt Empathie, Professionalität, präventive Unterstützung, kompetente Hilfsangebote, sachliche Informationen und wirksame Stärkung der Elternkompetenz voraus.

Priorität in unserer Beratungsarbeit hat das Kindeswohl.

Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, sich mit Ihren Fragen, Nöten und Sorgen an die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes zu wenden. Häusliche Gewalt, Scheidung der Eltern, Stress in der Schule oder mit Freunden in der Peergroup, Fragen zu Drogen, Liebeskummer oder die Suche nach Jemandem, dem man sich anvertrauen kann, sind mögliche Anlässe, um sich an die Beratungsstelle des DKSB Brühl zu wenden.

Fachkräften aus der Jugendhilfe, Schulen und Kindertagesstätten, die mit Familien und ihren

Kindern in Krisensituationen arbeiten, bieten wir fachliche Unterstützung und kompetenten Rat bei der Abschätzung eines möglichen Gefährdungsrisikos an. Wir beraten diese Fachkollegen zu Ihrer persönlichen Verantwortung, Ihren professionellen Möglichkeiten und/oder Ihren fachlichen Grenzen. Eine Fachberatung nach §8a SGB VIII erhalten auf Anfrage Fachkräfte, die bei der Klärung eines Verdachts auf Misshandlung, Vernachlässigung oder sexuellem Missbrauch eine Fallbesprechung benötigen.

Die Gestaltung der neuen Homepage des DKSB Brühl, an der ich im Jahr 2020 für den Fachbereich Beratung intensiv mitgewirkt habe, stellt das umfassende Beratungsangebot zeitgemäß, repräsentativ und übersichtlich dar.

Bericht über die Tätigkeit 2020

Ende Januar 2020 wurde in Deutschland erstmals eine Infektion mit dem Coronavirus offiziell bekanntgegeben. Wer anfangs noch hoffte, dass das Ganze schnell in den Griff zu bekommen sei, wurde im März mit dem ersten Lockdown und der ganzen Härte dieser Maßnahmen konfrontiert. Die offiziellen Erlasse zur Eindämmung der Pandemie, die Abstandsregeln und die Hygienevorgaben machten mir bewusst, dass unter diesen Bedingungen in unserem nur wenige Quadratmeter großen Beratungsraum eine persönliche Beratung nicht mehr möglich war. Auch der für die Beratungsstelle sehr wichtige Bürodienst wurde zunächst ganz eingestellt. Ein Notdienst übernahm zu unregelmäßigen Zeiten die Bearbeitung des Anrufbeantworters und des Posteingangs.

Die direkte Ansprechzeit von 9:00 – 11:00 Uhr war für Ratsuchende nicht mehr gegeben und Anfragen konnten nicht unmittelbar, häufig auch nur mit erheblicher zeitlicher Verzögerung bearbeitet werden. Nicht nur die laufenden Fälle, sondern auch die neuen Beratungsanfragen machten es dringend notwendig, eine Lösung zu finden.

Schnell war klar, dass die persönliche Erreichbarkeit unseres Büros im täglichen, zweistündigen Zeitfenster wiederhergestellt werden musste. Catrin Funtsch, Mitglied des DKSB und Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, unterstützte mich mit unermüdlichem und kooperativen Einsatz. Catrin machte den Vorschlag eines ihrer privaten Handys mit einer Prepaid Karte auszustatten und die Rufnummer des Vereins auf dieses Handy umzuleiten; von Montag bis einschließlich Donnerstag war so gewährleistet, dass der Verein für alle Anrufer wieder erreichbar war. Gleichzeitig wurde auch auf diesem Handy ein AB mit entsprechendem Text eingerichtet.

Von März bis ca. August arbeiteten Catrin und ich sehr intensiv zusammen. Ich mailte ihr die aktuellen Beratungszeiten zu und Catrin vereinbarte ausschließlich telefonische Beratungstermine. Diese Beratungstermine umfassen ca. 45 Minuten. Voraussetzung für eine telefonische Terminvergabe war, dass die Klienten eine Rufnummer angaben, unter der sie zum vereinbarten Termin erreichbar waren. Die Beratungen führte ich von meinem privaten Telefonanschluss aus, dessen Nummer unterdrückt ist.

Außer den Bestandskunden, die ich bereits vor dem Lockdown beraten hatte, meldeten sich in der ersten Phase kaum neue Klienten bzw. Anrufer. Zeitgleich mit den Berichterstattungen in Presse und Fernsehen über Fälle von häuslicher Gewalt und sozialer Vereinsamung von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit dem Lockdown, nahmen auch die Anrufe von sogenannten Fremdmeldern zu. Zu Fremdmeldern zählen wir diejenigen Personen, die in ihrem häuslichen Umfeld oder bei Nachbarn Auffälligkeiten wahrnehmen und den Kinderschutzbund anrufen; in diese Gruppe zählen auch Großmütter, die sich Sorgen um ihre Enkel machten und in Gesprächen mit mir sich emotional entlasten konnten. Nicht selten musste ich aber auch soziale Vereinsamung bei insbesondere bei weiblichen AnruferInnen feststellen, die Ansprache und Verständnis suchten. Ebenfalls gab es auch im zurückliegenden Jahr mehrere Anfragen von Fachkolleginnen, die fachliche Unterstützung zur Abschätzung eines Gefährdungsrisikos von Kindern und Jugendlichen brauchten. Die häufigsten Anfragen nach Beratung stellten getrennte oder geschiedene Eltern, die gerade in der Corona Pandemie an die Grenzen der Belastbarkeit kamen und kommen.

Aktuelle Information

Die Form meiner Beratungstätigkeit beschränkt sich nach wie vor auf die telefonische Beratung. Ich habe allerdings in Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Vorsitzenden des DKSB, Ivonne Szykiewicz über die Möglichkeiten von Videoberatungen gesprochen. Wie ich informiert wurde, sollen Kamera und Mikrofon bereits angeschafft worden sein – meine Einarbeitung wird zeitnah erfolgen. Mit dem Einverständnis und der Möglichkeit auch seitens der Klienten/Klientinnen könnte diese Methode der Beratung eingesetzt werden.

Kooperation mit den Familienzentren

Am 16. März traf die erste Absage bei mir ein. Das Elterncafé integrativen FZ „Sonnenkäfer“ am Rodderweg musste auf Anordnung des Trägers ASB Rhein-Erft alle Angebote von Externen Veranstaltern abgesagt werden. Auch die drei Kindertagesstätten des FZ „Brühl-Ville“ haben sämtliche Angebote und Veranstaltungen bis heute eingestellt bzw. massiv reduziert. Trotzdem meldete sich am 12.05.2020 die Leiterin des neuen FZ in der Schildgesstraße in Brühl-Ost. Für den Aufbau eines weiteren Familienzentrums unter der Trägerschaft des ASB Rhein-Erft wurde eine Kooperation mit einer Familienberatungsstelle gesucht. Auf Empfehlung von Frau Vieren, der Leiterin des Familienzentrums „Sonnenkäfer“, hatte sich das Team der Kita „Bärenhöhle“ an mich gewandt. Ich führte mit der Leiterin und ihrer Stellvertreterin mehrere Gespräche, informierte zeitgleich den Vorstand des DKSB und bat um Beschluss und Genehmigung für eine weitere Kooperation. Anfang Juli wurde der Vertrag unterschrieben, mit der Zertifizierung im August konnte das FZ offiziell an den Start gehen. Am 17. September wurde ich zum einem großen Elternabend eingeladen, um mich persönlich und mein Beratungsangebot den Eltern vorzustellen. Es war ein lockere Elternrunde von ca. 70

Vätern und Müttern, die sich unter freiem Himmel im Garten eingefunden hatten und auch nach dem offiziellen Teil auf mich zu kamen und mich sehr interessiert ansprachen und sich informierten. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Ich erklärte mich trotz der Corona Pandemie bereit, in einem größeren, gut belüfteten Raum mit Maskenschutz die angemeldeten Eltern zu beraten. Nach dem ersten Termin im Oktober beschloss der Träger ASB allerdings keine weiteren Veranstaltungen und/oder Angebote durch Externe zuzulassen.

Ich bin aber im ständigen Austausch mit den inzwischen fünf Kindertagesstätten und ihren Leitungen, aber die Voraussetzungen für einen Regelbetrieb und der Öffnung der Kitas für Externe sind immer noch nicht gegeben.

Mitgliedschaft in den Arbeitskreisen

Die bereits terminierten, halbjährlichen Treffen in den drei Arbeitskreisen (PSAG Rhein-Erft Kreis, „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“ im Rhein-Erft, Kreis „Netzwerk Frühe Hilfen“ der Stadt Brühl) wurden im letzten Jahr abgesagt.

Persönliche Anmerkung:

Hiermit versichere ich den Mitgliedern und dem Vorstand des DKSB e.V. Brühl, dass die Beratungsstelle fachlich gut aufgestellt ist und ich im Rahmen der personellen, materiellen und institutionellen Bedingungen des Vereins meine Arbeit verantwortungsvoll leiste.